

Aarhus-Handbuch

Informationen, Beteiligung und Rechtsschutz in Umweltangelegenheiten

Von

Prof. Dr. jur. Sabine Schlacke

Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Umwelt- und Planungsrecht,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster,
Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates der
Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU)

Prof. Dr. jur. Christian Schrader

Hochschule Fulda, Rechtsfragen der Technikentwicklung
(Verfassungs-, Umwelt- und Technikrecht)

Prof. Dr. jur. Thomas Bunge

Direktor und Professor beim Umweltbundesamt a.D.,
Honorarprofessor der Technischen Universität Berlin

Unter Mitarbeit von

Dominik Römling

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umwelt- und Planungsrecht,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-15854-6

1. Auflage 2010

(unter dem Titel *„Informationsrechte, Öffentlichkeitsbeteiligung und
Rechtsschutz im Umweltrecht“*)

2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2019

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-15854-6

eBook: ISBN 978-3-503-15855-3

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2019

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Satz: multitext, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort zur zweiten Auflage

In den vergangenen acht Jahren hat die Aarhus-Konvention erhebliche zusätzliche Relevanz erhalten: zum einen durch zahlreiche weitere unions- und innerstaatliche Vorschriften zu ihrer Umsetzung, zum anderen durch die Rechtsprechung sowohl auf EU- als auch auf Bundes- und Landesebene. Insbesondere der Europäische Gerichtshof hat die Anforderungen der Konvention in einer ganzen Reihe von Punkten präzisiert. Ebenso hat das *Aarhus Convention Compliance Committee* Inhalt und Reichweite der Regelungen des Übereinkommens in vielen Fällen näher bestimmt. Die Urteile des Gerichtshofs und die Feststellungen des Compliance Committee führten ihrerseits mehrfach zu Änderungen des innerstaatlichen Rechts. Diese Entwicklung – und die umfangreiche seit 2009 veröffentlichte Literatur zu der Konvention – ließen es zweckmäßig erscheinen, auch das Aarhus-Handbuch umfassend zu überarbeiten. Das Werk befindet sich auf dem Rechtsstand von Oktober 2018; vereinzelt konnten Rechtsprechung und Literatur auch über diesen Zeitpunkt hinaus berücksichtigt werden.

Münster/Fulda/Berlin, im April 2019

Sabine Schlacke Christian Schrader Thomas Bunge Dominik Römling

Vorwort zur ersten Auflage

Am 25. Juni 1998 unterzeichneten 35 Staaten und die Europäische Gemeinschaft in der dänischen Stadt Aarhus das *Übereinkommen über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten*. Diese Konvention, die im Rahmen der UN-Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) entwickelt wurde, soll die umweltbezogenen Informations-, Partizipations- und Klagerechte von Einzelpersonen und Verbänden deutlich verbessern. Sie trat am 30. Oktober 2001 völkerrechtlich in Kraft; für die Europäische Gemeinschaft wurde sie am 16. Mai 2005 und für Deutschland am 15. April 2007 verbindlich. Auf EG-Ebene sowie in den meisten EG- und UNECE-Vertragsstaaten existieren inzwischen Rechtsvorschriften zur Umsetzung dieser völkerrechtlichen Verpflichtungen.

Das vorliegende Handbuch befasst sich ausführlich mit den Rechten, die den Bürgern und Umweltverbänden in Deutschland in Umweltangelegenheiten aufgrund des internationalen und europäischen Rechts sowie des Bundes- und Landesrechts zustehen. Sein Aufbau orientiert sich dabei an den zentralen Regelungen der Konvention: Nach einer Einleitung wird zunächst der Zugang zu Umweltinformationen untersucht (§ 1), sodann die Beteiligung in Verwaltungs- und vergleichbaren Verfahren behandelt (§ 2) und schließlich der Zugang zu Gerichten analysiert (§ 3).

Die innerstaatlichen Rechtsgrundlagen der Thematik befinden sich zurzeit im Umbruch: Im Juli und August 2009 wurden ein neues Bundesnaturschutzgesetz, ein neues Wasserhaushaltsgesetz und das Rechtsbereinigungsgesetz Umwelt erlassen. Diese Gesetze treten freilich erst am 1. März 2010 in Kraft; zudem existieren Übergangsvorschriften. Deswegen befassen sich die einzelnen Abschnitte des Handbuchs zum einen mit den gegenwärtig noch geltenden Vorschriften; zum anderen berücksichtigen sie auch das künftige Naturschutz- und Wasserrecht sowie die Änderungen des UVP-Gesetzes und des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes. Die neuen umweltrechtlichen Bestimmungen sind dabei jeweils wie folgt kenntlich gemacht: BNatSchG 2009, WHG 2009 oder BNatSchG n. F., WHG n. F., UVPG n. F., UmwRG n. F.

Die Änderungen der Aarhus-Konvention hinsichtlich gentechnisch veränderter Organismen werden ebenfalls angesprochen. Im Übrigen befindet sich das Handbuch auf dem Rechtsstand von Ende April 2009. Vereinzelt war es auch noch möglich, später erlassene Regelungen einzuarbeiten.

Bremen/Fulda/Berlin, im November 2009

Sabine Schlacke Christian Schrader Thomas Bunge

Preface to the first edition

The adoption of the Aarhus Convention in June 1998 was a major step forward in the field of procedural environmental rights. For the first time, the interlinked rights of access to information, public participation and access to justice were addressed in a comprehensive way in a single international treaty.

A decade later, with more than forty States and the European Community now Parties to the Convention, the Convention is having a substantial impact in promoting environmental democracy in countries across Europe and in Central Asia. Laws and practices have been revised to bring them into line with the Convention. Citizens are learning to use the Convention to make their governments more transparent and accountable. There is a growing body of jurisprudence based on the Convention and the legislation that implements it.

The ten years since the adoption of the Convention have seen a number of important achievements. The adoption of the Kiev Protocol on Pollutant Release and Transfer Registers in 2003 established a new legally binding international benchmark for reporting on emissions of pollutants from a wide range of potentially harmful activities. An amendment to the Convention adopted in 2005 at the second meeting of the Parties underpins the rights of the public to participate in decision-making on genetically modified organisms. The *Almaty Guidelines on Promoting the Application of the Principles of the Aarhus Convention in International Forums*, adopted at the same meeting, reflect a growing recognition that where the environment is concerned, public involvement is important not only at national and local levels but also at the international level. The Aarhus Clearinghouse for Environmental Democracy has emerged as a leading global repository of information on activities relevant to the Convention and principle 10 of the Rio Declaration on Environment and Development.

These achievements are significant but they should not obscure the challenges that remain in securing full and effective implementation of the Convention. In this regard, the Convention's innovative compliance and reporting mechanisms, both of which provide a role for the public, have yielded valuable information on the extent and nature of those challenges. They serve as an important reminder that the value of an international treaty lies not only in the quality of its text, or in how many Parties it has, but also in how well it is implemented.

Effective implementation of the Convention depends among other things upon the availability of high-quality information on the requirements of the Convention and the national measures to implement it.

It is in this context that I particularly welcome the publication of this handbook. I am confident that it will serve as a useful source of reference for the many different stakeholders and individuals whose actions will determine the extent to which the Convention fulfils its true potential in Germany. Among

these are environmental groups and concerned members of the public seeking to exercise their rights under the Convention; public officials who are faced with requests for environmental information or are responsible for implementing permitting processes; legal professionals engaged in court actions; and academics teaching environmental law to a new generation of students. For each of these, the handbook will be a valuable reference tool, helping to bring about an enhanced involvement of the public in shaping a more environmentally sustainable future.

Jeremy Wates
Secretary to the Aarhus Convention
United Nations
Economic Commission for Europe

Inhaltsübersicht

Vorwort zur zweiten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage	VII
Preface to the first edition (<i>Jeremy Wates</i>)	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Einleitung (<i>Thomas Bunge</i>)	1
§ 1 Zugang zu Umweltinformationen (<i>Christian Schrader</i>)	33
§ 2 Beteiligung in umweltbezogenen Verwaltungs- und vergleichbaren Verfahren (<i>Thomas Bunge</i>)	185
§ 3 Rechtsbehelfe im Umweltrecht (<i>Sabine Schlacke, Dominik Römling</i>)	441
Anhang: Aarhus-Konvention – Text	557
Literaturverzeichnis	587
Stichwortverzeichnis	609

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage	VII
Preface to the first edition (<i>Jeremy Wates</i>)	IX
Inhaltsübersicht	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Einleitung (<i>Thomas Bunge</i>)	1
A. Information der Öffentlichkeit, Mitwirkung an behördlichen Verfahren und Rechtsschutz in Umweltangelegenheiten	3
B. Zur Vorgeschichte und Entwicklung der Aarhus-Konvention	7
C. Überblick über die Konvention	11
I. Allgemeine Regelungen	11
II. Subjektive Rechte aufgrund der Konvention	12
1. Erste Säule: Zugang zu Umweltinformationen	12
2. Zweite Säule: Beteiligung der Öffentlichkeit	14
a) Beteiligung an projektbezogenen Verfahren	14
b) Beteiligung an der Aufstellung von Plänen, Programmen und Politiken	16
c) Beteiligung an der Vorbereitung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften	17
3. Dritte Säule: Zugang zu Gerichten oder vergleichbaren Stellen	17
a) Verletzung des Rechts auf Zugang zu Umweltinformationen	18
b) Verletzung des Rechts auf Öffentlichkeitsbeteiligung	18
c) Verletzung sonstiger umweltbezogener Rechtsvorschriften	18
d) Generelle Vorgaben	19
III. Überprüfung der Einhaltung der Konvention; sonstige Regelungen	19
IV. Das Protokoll über die Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister	21

D. Umsetzung der Aarhus-Konvention und des PRTR-Protokolls im Europarecht	22
I. Umsetzung der Aarhus-Konvention	22
1. Zugang zu Informationen	22
a) Zugangsrecht in den Mitgliedstaaten	22
b) Zugangsrecht auf der Ebene der EU	23
2. Beteiligung der Öffentlichkeit an Entscheidungsverfahren	24
a) Beteiligung an Verfahren der einzelnen Mitgliedstaaten	24
b) Beteiligung an Verfahren der EU	26
3. Zugang zu Gerichten	27
a) Gerichtliche Kontrolle innerstaatlichen Handelns	27
b) Gerichtliche Überprüfung des Handelns der Organe und Einrichtungen der EU	29
II. Umsetzung des PRTR-Protokolls	30
E. Umsetzung der Aarhus-Konvention im deutschen Recht	31
§ 1 Zugang zu Umweltinformationen (<i>Christian Schrader</i>).....	33
A. Einleitung	35
I. Bedeutung und Strukturelemente von Informationsfreiheit, insbesondere im Umweltschutz	35
1. Bedeutung und Zielrichtungen der Informationsfreiheit	35
2. Informationsfreiheit im Umweltschutz	36
3. Strukturelemente von Informationsfreiheit	37
II. Völkerrechtliche und europäische Ausgestaltung der Informationsfreiheit	38
1. Völkerrechtliche Informationsfreiheit	38
2. EU-rechtliche Informationsfreiheit	38
3. EU-rechtlich vorgegebene Informationsfreiheit in den EU-Mitgliedstaaten	40
a) PRTR; SEIS und INSPIRE (Geodaten); UVP; Inspektionsberichte	40
b) Umsetzungspflicht und unmittelbare Wirkung der EU-Umweltinformations-Richtlinie	42
c) Rechtsschutzmöglichkeiten auf EU-Ebene	44
III. Verfassungsrechtliche Ausgestaltung der Informationsfreiheit	44
IV. Einfachgesetzliche Ausgestaltung der Informationsfreiheit	46
1. Vom Privat- und Amtsgeheimnis zur Informationsfreiheit	46
a) Geheimnis im Privatrecht	47
b) Vom Amtsgeheimnis über beschränkte Aktenöffentlichkeit zur Informationsfreiheit	48

2. Vom Zugang auf Antrag zur antragslosen Verbreitung und Transparenz	49
3. Onlinezugangsgesetz, Informationsweiterverwendungsgesetz (IWG), Open Data	51
a) Onlinezugangsgesetz	51
b) Informationsweiterverwendungsgesetz	51
c) Open Data, E-Government-Gesetz	52
4. Aufteilung auf EU, Bund, Länder und Kommunen	54
5. Allgemeine, sektorielle (bereichsspezifische) und isolierte Informationsregelungen	56
6. Konkurrenzregeln bei mehreren anwendbaren Gesetzen	56
V. Praxis der Anwendung des UIG und praktisches Vorgehen bei Informationsbedarf	57
B. Bundesebene	59
I. Umweltinformationsgesetz	59
1. Zweck	60
2. Anspruch auf Zugang zur Information	61
a) Anspruchsinhalt	61
b) Art der Information: Umweltinformationen	61
c) Information, über die die informationspflichtige Stelle verfügt	64
d) Anspruchsberechtigte	66
e) Anspruchsgegner	67
aa) Öffentliche Stellen	68
bb) Private	70
3. Ausnahmen	72
a) Allgemeines	72
aa) Abschließende Aufzählung	73
bb) Enge Auslegung	73
cc) Bei Ausnahmen teilweise Übermittlung statt Ablehnung des gesamten Antrags	74
dd) Abwägung	74
ee) Rückausnahme „Umweltinformationen über Emissionen“	76
ff) Bezugnahme anderer Gesetze auf Ausnahmen des UIG	77
gg) Rechtsschutz auf eine Ausnahme	78
b) Schutz öffentlicher Belange	78
aa) Internationale Beziehungen, Verteidigung, bedeutsame Schutzgüter der öffentlichen Sicherheit	78
bb) Vertraulichkeit von Beratungen	80
cc) Schutz laufender Verfahren	82
dd) Zustand der Umwelt	83

ee) Offensichtlich missbräuchlich	84
ff) Interne Mitteilungen	85
gg) Unzuständige Stelle	85
hh) Material, das gerade vervollständigt wird, noch nicht abgeschlossene Schriftstücke, noch nicht aufbereitete Daten	85
ii) Zu unbestimmter Antrag	86
c) Schutz sonstiger Belange	86
aa) Datenschutz	90
bb) Geistiges Eigentum	94
cc) Betriebs- und Geschäftsgeheimnis	96
dd) Steuergeheimnis, Statistikgeheimnis	106
ee) Freiwillig übermittelte Informationen, § 9 Abs. 2 UIG	107
4. Verfahren	108
a) Antrag	108
b) Beteiligung Dritter	110
c) Entscheidung	110
d) Frist	111
e) Art der Übermittlung	112
5. Kosten	113
6. Unterstützung des Zugangs zu Informationen	116
7. Sicherung durch Beauftragte und Rechtsschutz	117
a) Beauftragter	117
b) Rechtsschutz	118
aa) Vorverfahren	118
bb) Klage	119
8. Verbreitung	120
a) Verbreitung aus Anlass einer Bedrohung	120
b) Kontinuierliche Verbreitung	124
c) Umweltbericht	126
d) Verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Verbreitung ..	126
9. Konkurrenz zu anderen Ansprüchen	128
II. Verbraucherinformationsgesetz	128
1. Zweck	128
2. Anspruch auf Zugang zur Information	129
a) Anspruchsinhalt	129
b) Art der Information	130
c) Information, über die die informationspflichtige Stelle verfügt	131
d) Anspruchsberechtigte	131
e) Anspruchsgegner	131
aa) Öffentliche Stellen	131
bb) Private	132
3. Ausnahmen	132
a) Allgemeines	132
b) Schutz öffentlicher Belange	133

aa)	Internationale Beziehungen, Verteidigung, öffentliche Sicherheit	133
bb)	Vertraulichkeit von Beratungen	133
cc)	Schutz laufender Verfahren	133
dd)	Zustand der Umwelt	134
ee)	Offensichtlich missbräuchlich	134
ff)	Interne Mitteilungen	134
gg)	Unzuständige Stelle	134
hh)	Material, das gerade vervollständigt wird/ noch nicht abgeschlossene Schriftstücke/ noch nicht aufbereitete Daten	134
ii)	Zu unbestimmt	134
jj)	Im UIG nicht genannte öffentliche Belange	134
c)	Schutz privater Belange	135
aa)	Datenschutz	135
bb)	Geistiges Eigentum	135
cc)	Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis	136
dd)	Steuergeheimnis, Statistikgeheimnis	137
ee)	Freiwillig übermittelte Informationen	137
ff)	Im UIG nicht genannte private Belange	137
4.	Verfahren	138
a)	Antrag	138
b)	Beteiligung Dritter	138
c)	Entscheidung	138
d)	Frist	139
e)	Art der Übermittlung	139
f)	Im UIG nicht enthaltene Regelung	139
5.	Kosten	139
6.	Unterstützung des Zugangs	140
7.	Sicherung durch Beauftragte und Rechtsschutz	140
a)	Beauftragter	140
b)	Rechtsschutz	140
aa)	Vorverfahren	140
bb)	Klage	141
8.	Verbreitung	141
a)	Anlassbezogene	141
b)	Kontinuierliche	147
9.	Konkurrenz zu anderen Ansprüchen	147
III.	Informationsfreiheitsgesetz	148
1.	Zweck	149
2.	Anspruch auf Zugang zur Information	149
a)	Anspruchsinhalt	149
b)	Art der Information	150
c)	Information, über die die informationspflichtige Stelle verfügt	150
d)	Anspruchsberechtigte	150

e)	Anspruchsgegner	151
aa)	Öffentliche Stellen	151
bb)	Private	152
3.	Ausnahmen	152
a)	Allgemeines	152
b)	Ausnahmegründe außerhalb des IFG	153
c)	Ausnahmen des UIG zum Schutz öffentlicher Belange	153
aa)	Internationale Beziehungen, Verteidigung, öffentliche Sicherheit	154
bb)	Vertraulichkeit von Beratungen	154
cc)	Schutz laufender Verfahren	154
dd)	Zustand der Umwelt	155
ee)	Offensichtlich missbräuchlich	155
ff)	Interne Mitteilungen	155
gg)	Unzuständige Stelle	155
hh)	Material, das gerade vervollständigt wird, noch nicht abgeschlossene Schriftstücke, noch nicht aufbereitete Daten	155
ii)	Zu unbestimmt	156
jj)	Zusätzliche Ausnahmegründe des § 3 IFG Bund	156
d)	Ausnahmen des UIG zum Schutz privater Belange ..	156
aa)	Datenschutz	157
bb)	Geistiges Eigentum	158
cc)	Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse	159
dd)	Steuergeheimnis, Statistikgeheimnis	160
ee)	Freiwillig übermittelte Informationen	160
4.	Verfahren	160
a)	Antrag	160
b)	Beteiligung Dritter	160
c)	Entscheidung	161
d)	Frist	161
e)	Art der Übermittlung	161
5.	Kosten	162
6.	Unterstützung des Zugangs	163
7.	Sicherung durch Beauftragte und Rechtsschutz	163
a)	Beauftragter	163
b)	Rechtsschutz	164
aa)	Vorverfahren	164
bb)	Klage	164
8.	Verbreitung	164
9.	Konkurrenz zu anderen Ansprüchen	164
C.	Landesebene	165
I.	Zusammenschau Umweltinformationsrecht	165
1.	Umsetzungsmodelle	167
a)	Verweisung auf das UIG mit Abweichungen im Detail	167

b) UIG des Landes ohne Verweisung auf den Bund	167
c) Einfügung in ein Informationsfreiheits- bzw. Transparenzgesetz des Landes	167
2. Ausgewählte Details	167
a) Art der Information	167
b) Private informationspflichtige Stellen	168
c) Kosten	168
d) Rechtsschutz	173
e) Verbreitung	173
f) Konkurrenz zu anderen Ansprüchen	173
II. Zusammenschau der Informationsfreiheitsgesetze der Länder	173
1. Überblick	173
2. Ausgewählte Details	175
a) Anspruchsinhalt	175
b) Anspruchsberechtigte	175
c) Anspruchsgegner	176
d) Ausnahmen	176
e) Verfahren	176
f) Verbreitung	176
g) Sicherung durch Beauftragte und Rechtsschutz	177
h) Konkurrenz zu anderen Ansprüchen	177
D. Bewertung und Ausblick	177
I. Teilung, Zerrissenheit und Zersplitterung	177
1. Erste Teilung	177
2. Zweite Teilung	178
3. Zerrissenheit	178
4. Zersplitterung	179
II. Ausnahmen gefährden die Regel	179
III. Aktive Verbreitung stärken	180
IV. Gesetzgeberische Stagnation, administrative Gewöhnung, justizieller Zusammenhalt	181
V. Ausblick	181
 § 2 Beteiligung in umweltbezogenen Verwaltungs- und vergleichbaren Verfahren (Thomas Bunge)	 185
A. Einleitung: Entwicklung des deutschen Rechts	187
I. Mitwirkungsrechte des Einzelnen	187
1. Zulassung von Vorhaben	187
2. Planungsverfahren	190
3. Rechtsetzung	191
II. Verbandsbeteiligung	192

III. Tendenzen der Entwicklung	193
IV. Gang der Darstellung	194
B. Beteiligungsmöglichkeiten der Öffentlichkeit in Zulassungsverfahren	197
I. Grundlagen	197
1. Genereller Ablauf des Beteiligungsverfahrens	197
2. Rechtsschutz	202
II. Immissionsschutzrechtliche Verfahren	202
1. Rechtsgrundlagen: Genehmigung von Anlagen und nachträgliche Anordnungen	202
2. Mitwirkung der Öffentlichkeit an Genehmigungs- verfahren	203
a) Frühzeitige Beteiligung	203
b) Beteiligung im förmlichen Verfahren	203
c) Mitwirkungsberechtigte	205
aa) Allgemeines	205
bb) Beteiligung von Personen im Ausland	206
d) Ablauf des Verfahrens und Mitwirkungsbefugnisse ..	207
aa) Vorgespräche, Genehmigungsantrag	207
bb) Frühzeitige Einbeziehung der Öffentlichkeit	207
cc) Feststellung der UVP-Pflicht	208
dd) Untersuchungsrahmen für die Umwelt- verträglichkeitsprüfung	208
ee) Öffentliche Bekanntmachung des Vorhabens	209
(1) Art und Weise der Bekanntmachung	209
(2) Inhalt der Bekanntmachung	210
(3) Frist	211
(4) Bekanntmachung im Ausland	211
ff) Öffentliche Auslegung des Antrags und der Unterlagen	212
(1) Ort, Zeit, Modalitäten	212
(2) Auszulegende Informationen	213
gg) Einwendungen	215
(1) Allgemeines	215
(2) Form und Frist	217
(3) Formelle Präklusion	218
(4) Masseneinwendungen	219
hh) Erörterungstermin	219
ii) Wiederholung der Öffentlichkeitsbeteiligung	221
e) Entscheidung über den Antrag	223
f) Bekanntgabe der Entscheidung	224
g) Immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren und andere Zulassungsverfahren	226
3. Mitwirkung der Öffentlichkeit bei der Genehmigung störfallrelevanter Anlagen	227

4.	Mitwirkung der Öffentlichkeit bei nachträglichen Anordnungen	229
	a) Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung	229
	aa) § 17 Abs. 1a BImSchG	229
	bb) § 17 Abs. 1b und 2b BImSchG	230
	b) Beteiligungsbefugnis	230
	aa) Allgemeines	230
	bb) Beteiligung von Personen im Ausland	230
	c) Ablauf des Verfahrens	231
	d) Entscheidung der Behörde	231
	e) Bekanntgabe der Entscheidung	232
III.	Atomrechtliche Genehmigungsverfahren	232
	1. Anwendungsbereich	232
	2. Beteiligungsbefugnis, Ablauf des Verfahrens	233
IV.	Verfahren aufgrund des Gentechnikgesetzes und der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003	236
	1. Genehmigungsverfahren nach dem Gentechnikgesetz	236
	a) Anwendungsbereich	236
	b) Beteiligungsbefugnis, Ablauf des Verfahrens	238
	c) Erforderliche Änderungen aufgrund des Art. 6 ^{bis} der Aarhus-Konvention	241
	2. Inverkehrbringen gentechnisch veränderter Lebens- und Futtermittel	242
V.	Planfeststellungsverfahren	244
	1. Anwendungsbereich (Bundesrecht)	245
	a) Planfeststellung als Regelverfahren	245
	b) Ausnahmen: Verzicht auf die Planfeststellung	246
	aa) Plangenehmigung	246
	bb) Entfallen von Planfeststellung und Plangenehmigung	247
	cc) Bebauungsplan	247
	2. Anwendungsbereich (Landesrecht)	248
	a) Planfeststellung als Regelverfahren	248
	b) Ausnahmen im Landesrecht	248
	3. Öffentlichkeitsbeteiligung im Planfeststellungsverfahren	248
	a) Beteiligungsbefugnis	249
	aa) Individuen	249
	bb) Im Ausland lebende Personen	250
	cc) Gemeinden	250
	dd) Umweltverbände	251
	b) Ablauf	252
	aa) Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung	253
	bb) Vorgespräche, Antrag auf Planfeststellung	253
	cc) Feststellung der UVP-Pflicht	253
	dd) Untersuchungsrahmen für die Umweltverträglichkeitsprüfung	254

ee)	Bekanntmachung des Plans und der Unterlagen	254
(1)	Ortsübliche Bekanntmachung in den Gemeinden	254
(2)	Modalitäten	255
(3)	Inhalt	256
(4)	Frist	257
(5)	Individuelle Benachrichtigung nicht ortsansässiger Personen	257
(6)	Bekanntmachung im Ausland	258
ff)	Auslegung des Plans und der Unterlagen	258
(1)	Allgemeines	258
(2)	Auszulegende Informationen	259
gg)	Einwendungen	261
(1)	Allgemeines	261
(2)	Form	261
(3)	Frist	262
(4)	Formelle Präklusion	262
(5)	Materielle Präklusion	263
hh)	Erörterungstermin	263
(1)	Grundsatz: Obligatorischer Erörterungstermin	263
(2)	Erörterungstermin im Ermessen der Behörde	264
(3)	Zeitpunkt der Erörterung	265
(4)	Information über den Erörterungstermin	265
(5)	Erörterungstermin	266
ii)	Wiederholung der Öffentlichkeitsbeteiligung	267
c)	Entscheidung über den Antrag	268
d)	Bekanntgabe der Entscheidung	268
VI.	Wasserrechtliche Erlaubnisse, Bewilligungen und Genehmigungen	269
1.	Erlaubnis- und Bewilligungsverfahren	271
a)	Rechtsgrundlagen	271
b)	Vorhaben- und Verfahrensarten	273
c)	Mitwirkung Dritter im Bewilligungsverfahren	273
aa)	Mitwirkungsbefugnis	273
(1)	Allgemeines	273
(2)	Mitwirkungsbefugnisse aufgrund Landesrechts	274
(3)	Bewilligungsverfahren mit Umwelt- verträglichkeitsprüfung	274
bb)	Verfahren	275
(1)	Bewilligungsverfahren ohne Umwelt- verträglichkeitsprüfung	275
(2)	Bewilligungsverfahren mit Umwelt- verträglichkeitsprüfung	276
d)	Mitwirkung Dritter im Erlaubnisverfahren	276
aa)	Mitwirkungsfälle	277
(1)	Verfahren ohne Umweltverträglichkeitsprüfung	277
(2)	Verfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung	277
bb)	Beteiligungsbefugnis	278

cc) Ablauf	278
(1) Erlaubnisverfahren ohne Umwelt- verträglichkeitsprüfung	278
(2) Erlaubnisverfahren mit Umwelt- verträglichkeitsprüfung	278
dd) Anforderungen aufgrund der Industrie- emissions-Richtlinie	278
(1) Anwendungsbereich	279
(2) Beteiligungsbefugnis und Verfahren	280
(3) Grenzüberschreitende Beteiligung	280
(4) Bekanntgabe der Entscheidung	280
2. Wasserrechtliche Genehmigungsverfahren	281
a) UVP-pflichtige Vorhaben	281
b) Nicht UVP-pflichtige Vorhaben	281
aa) Bestimmte Abwasserbehandlungsanlagen (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 IZÜV)	281
bb) Sonstige Vorhaben	281
c) Indirekteinleitungen	282
d) Modalitäten der Gewässernutzung	282
VII. Zulassung bergrechtlicher Betriebspläne	283
1. Grundlagen	283
2. UVP-pflichtige Vorhaben	283
3. Nicht UVP-pflichtige Vorhaben	283
a) Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 48 Abs. 2 BBergG	283
b) Bestimmte störfallrelevante Vorhaben	286
VIII. Untersuchung des Untergrunds auf seine Eignung für Kohlendioxid-speicher	287
IX. Sonstige Zulassungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung	289
1. UVP-pflichtige Vorhaben	289
2. Baugenehmigungsverfahren	292
3. Weitere störfallrechtliche Vorschriften der Länder	292
4. Zulassungsentscheidungen über Tätigkeiten mit erheblichen Umweltauswirkungen	293
X. Öffentlichkeitsbeteiligung in vorgelagerten Verfahren	295
1. Grundlagen	295
a) Zweck und Arten vorgelagerter Verfahren	295
b) Folgen für spätere Zulassungsverfahren	296
c) Rechtsschutz	297
2. Raumordnungsverfahren	298
a) Zweck und Anwendungsbereich	298
b) Mitwirkung der Öffentlichkeit	299
aa) Betroffene Vorhaben	299
bb) Mitwirkungsberechtigte	300
c) Vereinfachtes Verfahren	300
d) Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung	300
3. Linienbestimmung bei Verkehrswegen	302
a) Bundesfernstraßen und Bundeswasserstraßen	302

b) Landes- und Kreisstraßen	303
4. Genehmigung von Flugplätzen	304
5. Trassenfestlegung von Höchstspannungsleitungen	304
C. Beteiligung der Öffentlichkeit in Planungsverfahren	305
I. Grundlagen	305
1. Überblick	305
2. Beteiligung der Öffentlichkeit und strategische Umweltprüfung	306
a) Anwendungsbereich der strategischen Umweltprüfung	307
b) Mitwirkungsberechtigte	310
c) Prüfverfahren	310
3. Rechtsschutz	313
4. Gang der Darstellung	314
II. Bauleitplanung	315
1. Anwendungsbereich	315
a) Grundsatz und Ausnahmen	315
b) Vereinfachtes Verfahren	317
c) Beschleunigtes Verfahren	317
2. Mitwirkungsberechtigte	319
3. Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung	319
a) Allgemeines	319
b) Ausnahmen: Verzicht auf die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung	319
c) Verfahrensablauf	320
d) Änderung der Planung infolge der frühzeitigen Partizipation	321
4. Förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung	321
a) Verfahren	321
aa) Öffentliche Bekanntmachung	321
bb) Auslegung des Planentwurfs und der Begründung	322
cc) Stellungnahmen	323
dd) Präklusion	323
ee) Erörterungstermin	324
ff) Prüfung der Stellungnahmen	324
gg) Mitteilung des Ergebnisses	324
hh) Grenzüberschreitende Beteiligung	325
ii) Genehmigung des Bauleitplans	326
b) Erneute Öffentlichkeitsbeteiligung bei Planänderung .	326
III. Raumordnungsplanung	326
1. Allgemeines	326
a) Landesebene	327
b) Bundesebene	328
2. Planungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung	328
3. Mitwirkungsberechtigte	328
4. Verfahren	330

a) Landesebene	330
b) Bundesebene	333
IV. Fachplanung	333
1. Verkehrswegeplanung	333
a) Bundesebene	333
b) Landesebene	333
2. Nahverkehrsplanung	334
3. Planung von Höchstspannungsleitungen	334
a) Bedarfsplanung	334
aa) Netzentwicklungsplanung	335
bb) Flächenentwicklungsplanung	336
cc) Bundesbedarfsplanung	337
b) Festlegung des Trassenkorridors für eine konkretes Vorhaben	337
4. Windenergieanlagen auf See: Voruntersuchung von Flächen	338
5. Netzentwicklungsplanung für Gasfernleitungen	338
6. Flughafenausbauplanung	339
7. Landschaftsplanung	340
a) Systeme der Landschaftsplanung	340
aa) Primärintegration	340
bb) Sekundärintegration	341
cc) Trennungssystem	341
dd) Regelungsvarianten	341
b) Umsetzung der Richtlinie über die strategische Umweltprüfung	341
8. Naturparkplanung (Mecklenburg-Vorpommern)	343
9. Aktionsplanung in Bezug auf invasive Arten; Managementmaßnahmen	343
10. Forstliche Planung	343
a) Allgemeines	343
b) Baden-Württemberg: Aufforstungs- und Nichtaufforstungsgebiete u.ä.	344
11. Luftreinhalteprogramm aufgrund der NEC-Richtlinie ..	345
12. Luftreinhalteplanung	346
a) Obligatorische Luftreinhaltepläne ohne strategische Umweltprüfung	346
b) Obligatorische Luftreinhaltepläne, die eine strategische Umweltprüfung erfordern	347
c) Pläne über kurzfristig zu ergreifende Maßnahmen ...	347
d) Fakultative Luftreinhaltepläne	347
13. Lärminderungsplanung	348
a) Lärmaktionspläne ohne strategische Umweltprüfung .	348
b) Lärmaktionspläne, die eine strategische Umweltprüfung erfordern	349
14. Wasserwirtschaftliche Planung	349
a) Planung in Bezug auf Flussgebietseinheiten	349
aa) Maßnahmenprogramm	350

(1) Allgemeine Vorgabe zur Beteiligung interessierter Stellen	350
(2) Umsetzungsvorschriften der Länder	351
bb) Bewirtschaftungsplan	352
(1) Allgemeine Beteiligung der Öffentlichkeit	352
(2) Information der Öffentlichkeit über die Bewirtschaftungsplanung	352
(3) Stellungnahmen der Öffentlichkeit	352
(4) Pflicht zur strategischen Umweltprüfung?	353
b) Planung in Bezug auf Meeresgewässer	354
aa) Allgemeines	355
bb) Strategische Umweltprüfung	355
c) Risikomanagementplanung	355
d) Abwasserbeseitigungsplanung	357
e) Planung der Wasserversorgung	357
f) Wasserwirtschaftliche Sonderplanung (Mecklenburg-Vorpommern)	358
15. Landwirtschaftliche Planung (Baden-Württemberg)	359
16. Bodenschutzplanung (Sachsen-Anhalt)	359
17. Abfallwirtschaftsplanung	360
a) Abfallwirtschaftspläne i.S.d. § 30 KrWG	360
aa) Planungsverfahren ohne strategische Umweltprüfung	360
bb) Planungsverfahren mit strategischer Umweltprüfung	361
b) Abfallvermeidungsprogramme nach § 33 KrWG	361
c) Abfallwirtschaftskonzepte nach § 21 KrWG	361
d) Fortschreibung von Abfallwirtschaftskonzepten nach § 16 Abs. 3 KrW-/AbfG	362
18. Aktionsprogramme aufgrund der Nitratrichtlinie	362
19. Suche und Auswahl eines Standorts für ein Endlager für radioaktive Abfälle	364
a) Überblick	364
b) Öffentlichkeitsbeteiligung	365
aa) Generelle Vorgaben	365
bb) Verfahrensschritte	366
cc) Besondere Institutionen im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsbeteiligung	367
20. Pläne aufgrund des Strahlenschutzgesetzes	368
21. Externe Notfallpläne aufgrund der Seveso-III-Richtlinie	369
22. Von der EU mitfinanzierte Pläne und Programme	369
23. Weitere Pläne und Programme	370
D. Mitwirkung bei der Rechtsetzung	370
I. Allgemeines	370
II. Ausweisung von Schutzgebieten und -objekten	371

1. Allgemeines	371
a) Betroffene Schutzgebiete und -objekte	371
b) Verfahrensschritte	372
c) Rechtsschutz	372
2. Naturschutzrechtliche Schutzgebiete und -objekte	373
a) Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung	373
aa) Allgemeines	373
bb) Hessen und Sachsen-Anhalt	373
cc) Nordrhein-Westfalen (Verordnungsverfahren) ..	374
dd) Übrige Länder	374
(1) Schutzgebiete und -objekte	374
(2) Ausnahmen von der Öffentlichkeitsbeteiligung ..	374
b) Mitwirkungsberechtigte	375
c) Verfahrensablauf	375
3. Wasserschutz- und vergleichbare Gebiete	376
a) Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung	376
aa) Arten von Schutzgebieten	376
bb) Ausnahmen von der Öffentlichkeitsbeteiligung ..	376
b) Mitwirkungsberechtigte	377
c) Verfahrensablauf	377
4. Besonders geschützte Waldgebiete	378
a) Allgemeines	378
b) Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung	379
aa) Verordnungen und Satzungen	379
bb) Ausnahmen	379
c) Mitwirkungsberechtigte	379
d) Verfahrensablauf	380
5. Gebiete zum Schutz des Bodens	380
a) Allgemeines	380
b) Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung	381
c) Mitwirkungsberechtigte	381
d) Verfahrensablauf	381
III. Pläne in der Form von Rechtsvorschriften	382
IV. Zur Festlegung von Flugrouten	382
V. Mitwirkung „beteiligter Kreise“ an der Rechts- und Regelungsetzung	383
E. Verbandsbeteiligung	384
I. Grundlagen: Mitwirkungsbefugnisse von Verbänden in umweltbezogenen Verfahren	384
1. Naturschutzrecht	384
2. Beteiligungsmöglichkeiten anerkannter Naturschutz- verbände außerhalb des Naturschutzrechts	386
a) Spezielle Rechte der Verbände	386
b) Beteiligung wie Einzelpersonen	386

3. Veränderungen durch die Aarhus-Konvention	387
a) § 2 Abs. 9 UVPG	387
b) Planfeststellungsrecht	388
4. Rechtsschutz	388
5. Verbands- und Öffentlichkeitsbeteiligung: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	388
II. Die Anerkennung von Umweltschutzverbänden nach § 3 UmwRG	389
1. Voraussetzungen	390
2. Voraussetzungen auf Landesebene	392
3. Besondere Anforderungen des Naturschutzrechts	393
III. Mitwirkungsfälle	393
1. Bundesebene: § 63 Abs. 1 BNatSchG	393
a) Verfahren mit Verbandsbeteiligung	393
b) Einschränkungsmöglichkeiten	399
c) Mitwirkungsrechte und Verfahren	400
aa) Allgemeines	400
bb) Unterrichtung der Verbände	400
cc) Einsicht in einschlägige Sachverständigen- gutachten	401
dd) Stellungnahmen der Verbände	402
(1) Form	403
(2) Frist und Präklusion	403
(3) Inhalt	404
ee) Anschließende Information der Verbände durch die Behörde	404
2. Landesebene	405
a) Möglichkeiten zur Partizipation aufgrund des § 63 Abs. 2 BNatSchG	405
b) Möglichkeit zu Erweiterungen und Einschränkungen	410
c) Möglichkeiten zur Partizipation aufgrund Landesrechts	411
aa) Baden-Württemberg	411
(1) Mitwirkungsfälle	411
(2) Einschränkungen; Verzicht auf die Mitwirkung	412
(3) Verfahren	412
(4) Förderung der Zusammenarbeit mit Umwelt- und Naturschutzverbänden	413
(5) Landesnaturschutzverband	413
bb) Bayern	414
(1) Mitwirkungsfälle	414
(2) Einschränkungen	414
(3) Verfahren	414
cc) Berlin	414
(1) Mitwirkungsfälle	414
(2) Einschränkungen	414
(3) Verfahren	415

dd)	Brandenburg	415
(1)	Mitwirkungsfälle	415
(2)	Einschränkungen; Verfahren	415
ee)	Bremen	415
(1)	Mitwirkungsfälle	415
(2)	Einschränkungen	415
(3)	Verfahren	416
ff)	Hamburg	416
(1)	Mitwirkungsfälle	416
(2)	Einschränkungen; Verfahren	416
gg)	Hessen	417
(1)	Mitwirkungsfälle	417
(2)	Einschränkungen	417
(3)	Verfahren	417
hh)	Mecklenburg-Vorpommern	417
(1)	Mitwirkungsfälle	417
(2)	Einschränkungen; Verzicht auf die Mitwirkung	417
(3)	Verfahren	418
ii)	Niedersachsen	418
(1)	Mitwirkungsfälle	418
(2)	Verzicht auf die Mitwirkung	418
(3)	Verfahren	418
jj)	Nordrhein-Westfalen	419
(1)	Mitwirkungsfälle	419
(2)	Einschränkungen	421
(3)	Verfahren	421
kk)	Rheinland-Pfalz	422
(1)	Mitwirkungsfälle	422
(2)	Einschränkungen	423
(3)	Verfahren	423
ll)	Saarland	423
(1)	Mitwirkungsfälle	423
(2)	Einschränkungen	423
(3)	Verfahren	423
mm)	Sachsen	423
(1)	Mitwirkungsfälle	423
(2)	Einschränkungen	424
(3)	Verfahren	424
(4)	Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz	424
nn)	Sachsen-Anhalt	424
(1)	Mitwirkungsfälle	424
(2)	Einschränkungen	424
(3)	Verfahren	425
oo)	Schleswig-Holstein	425
(1)	Mitwirkungsfälle	425
(2)	Einschränkungen	425
(3)	Verfahren	425

(4) Landesnaturschutzverband	426
pp) Thüringen	427
(1) Mitwirkungsfälle	427
(2) Einschränkungen	427
(3) Verfahren	427
F. Bewertung und Ausblick	428
I. Individualbeteiligung	428
1. Zulassungsverfahren	428
a) Anwendungsbereich	428
b) Zeitpunkt der Beteiligung	428
c) Mitwirkungsberechtigte	431
d) Erörterungstermin	431
e) Zur Präklusion verspäteter Einwendungen	432
2. Planungs- und vorgelagerte Verfahren	433
a) Zeitpunkt und Modalitäten der Beteiligung	433
b) Mitwirkungsberechtigte	437
II. Verbandsbeteiligung	437
1. Mitwirkungsfälle gemäß § 63 BNatSchG	437
2. Modalitäten der Mitwirkung	438
3. Zur Rolle der Umweltverbände als Verwaltungshelfer ..	438
§ 3 Rechtsbehelfe im Umweltrecht	
(<i>Sabine Schlacke, Dominik Römling</i>)	441
A. Einführung	443
I. Bedeutung des Rechtsschutzes im Umweltbereich	443
II. Europäische Einflüsse auf den umweltbezogenen Rechtsschutz	444
III. Verfassungs- und verwaltungsrechtliche Ausgestaltung des Rechtsschutzes	445
B. Verwaltungsrechtsschutz des Bürgers	446
I. Rechtsschutz durch deutsche Verwaltungsgerichte	447
1. Grundlagen	447
2. Besonderheiten des (Individual-)Rechtsschutzes im Umweltrecht	449
3. Gerichtlicher Kontrollmaßstab und -umfang	452
a) Beschränkung auf Rechtsverletzungen Dritter	452
b) Weitere Beschränkungen der gerichtlichen Kontrolle	454
4. Maßgeblicher Zeitpunkt für die gerichtliche Beurteilung	456
5. Gerichtlicher und behördlicher Eilrechtsschutz	457
6. Massen- und Musterverfahren	458
II. Verwaltungsrechtsschutz durch die europäische Gerichtbarkeit	459

C. Verwaltungsrechtsschutz von Verbänden	461
I. Umwelt-Rechtsbehelf	461
1. Entstehung	461
a) Klagerregelungen nach der Aarhus-Konvention	462
aa) Überprüfungsrechte bei Verletzung von Informationsansprüchen, Art. 9 Abs. 1 AK	463
bb) Überprüfung von Entscheidungen mit Beteiligung der betroffenen Öffentlichkeit, Art. 9 Abs. 2 AK	464
cc) Überprüfung des innerstaatlichen Umweltrechts, Art. 9 Abs. 3 AK	468
b) Klagerregelungen nach dem Unionsrecht	473
aa) Überprüfungsverfahren zur Kontrolle von Umweltinformationsansprüchen	473
bb) Verfahren zur Überprüfung beteiligungspflichtiger Entscheidungen	473
(1) Klageberechtigung	474
(2) Prüfgegenstände	475
(3) Klageziel	475
(4) Rügebefugnis	476
(5) Verwaltungsrechtliches Überprüfungsverfahren ..	476
(6) Gerichtlicher Kontrollmaßstab und -umfang	476
c) Klagerregelungen nach der EU-Umwelthaftungs- richtlinie	477
d) Klagerregelungen nach der Seveso-III-Richtlinie	478
2. Das Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz	478
a) Überblick über die Entwicklung des UmwRG seit 2006	479
aa) Erste Fassung: UmwRG 2006	479
bb) Novelle 2013	479
cc) Novelle 2015	481
dd) Novelle 2017	481
b) Zulässigkeit eines Umwelt-Rechtsbehelfs	482
aa) Rechtsbehelfsberechtigung	482
bb) Rechtsbehelfsgegenstände und Anwendungsbereich	484
cc) Rechtsbehelfsziele und statthafte Rechtsbehelfe ..	490
dd) Umfang der Rügebefugnis	491
(1) Umweltschutzbezogene Vorschriften	492
(2) Bedeutung für die Entscheidung	492
(3) Keine Begrenzung auf Vorschriften, die Rechte Einzelner begründen	492
ee) Betroffenheit des Aufgabenbereichs	492
ff) Akzessorietät von Verbandsklage und Mitwirkung/Präklusion	493
gg) Rechtsbehelfsfrist und Rechtsbehelfs- begründungsfrist	495

hh)	Keine isolierte Kontrolle vorgelagerter Entscheidungen und von Verfahrensvorschriften	496
ii)	Sonstige prozessuale Sonderregeln	496
jj)	Anwendung der VwGO	498
c)	Begründetheit eines Umwelt-Rechtsbehelfs	498
aa)	Differenzierung nach dem Rechtsbehelfsgegenstand	498
bb)	Sonderregelung für Verfahrensfehler	499
d)	Streitwert	503
e)	Vereinbarkeit des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes mit dem EU- und Völkerrecht	503
f)	Rechtssystematische Bewertung	507
3.	Das Umweltschadensgesetz	509
a)	Überblick	509
b)	Umwelt-Rechtsbehelf nach § 11 USchadG	510
c)	Gerichtlicher Prüfmaßstab und -umfang	511
d)	Bewertung	512
II.	Naturschutzrechtliche Verbandsklage	513
1.	Die Entstehung der naturschutzrechtlichen Verbandsklage	513
2.	Partizipatorische Verbandsklage	515
3.	Materielle Verbandsklage (sog. „Sperrgrundstücksklage“)	516
4.	Altruistische (überindividuelle) Verbandsklage	518
a)	Bundesebene: Verbandsrechtsbehelf nach § 64 BNatSchG	519
aa)	Zulässigkeit	519
(1)	Rechtsbehelfsberechtigung	519
(2)	Rechtsbehelfsgegenstände	520
(3)	Rechtsbehelfsziele und statthafte Klagearten	520
(4)	Umfang der Rügebefugnis	521
(5)	Betroffenheit des Aufgabenbereichs	521
(6)	Verwirkung des Verbandsklagerechts	522
(7)	Klagefrist	522
(8)	Verbot von Mehrfachklagen	522
(9)	Sonstige Sachurteilsvoraussetzungen/Kosten	523
bb)	Begründetheit	524
(1)	Beschränkung der Kontrolle auf rügefähige Vorschriften	525
(2)	Kontrolle von Verfahrensverstößen	527
b)	Landesebene: Verbandsklagebefugnisse	529
aa)	Klageberechtigung	531
bb)	Klagegegenstände	531
cc)	Klageziele und statthafte Klagearten	533
dd)	Rügebefugnis	533
ee)	Sonstige besondere Sachurteilsvoraussetzungen	533
III.	Verbandsklage im Umweltrecht der Europäischen Union	533
1.	Keine primärrechtliche Verbandsklage	534

2. Der sekundärrechtliche Verbands-Rechtsbehelf (Aarhus-Verordnung)	536
a) Zulässigkeit	537
aa) Internes Überprüfungsverfahren	537
(1) Antragsberechtigung	537
(2) Antragsziel	539
(3) Antragsgegenstand	539
(a) Maßnahme des Umweltrechts	540
(b) Organ oder Einrichtung der Europäischen Union	540
(c) Einzelfallcharakter	541
(d) Rechtsverbindlichkeit	542
(e) Außenwirkung	542
(4) Antragsgegner	542
(5) „Antwort“ als Abschluss des Vorverfahrens	542
(6) Sonstige Zulässigkeitsanforderungen	543
(7) Anforderungen an die Begründetheitsprüfung	543
(8) Bearbeitungsfrist	543
bb) Klagearten, Prüfgegenstand und Klageziel	544
cc) Rügebefugnis	545
dd) Sonstige Zulässigkeitsvoraussetzungen	545
b) Begründetheit	546
aa) Verletzungen von Form- und Verfahrens- vorschriften	547
bb) Kontrolle von Ermessensentscheidungen	549
c) Urteilstwirkung	550
3. Bewertung	550
D. Ausblick	552
I. Nationale Rechtsentwicklungen: Erfordernis einer erneuten Novelle des UmwRG?	552
II. Rechtsentwicklungen im Unionsrecht	554
Anhang: Aarhus-Konvention – Text	557
Literaturverzeichnis	587
Stichwortverzeichnis	609